

Träumerein mit Klavier und Geige

Festival junger Künstler Bayreuth: Violinsonaten von Bach, Brahms und Prokofjew mit Alexandra Zaitseva und Edita Hakobyan

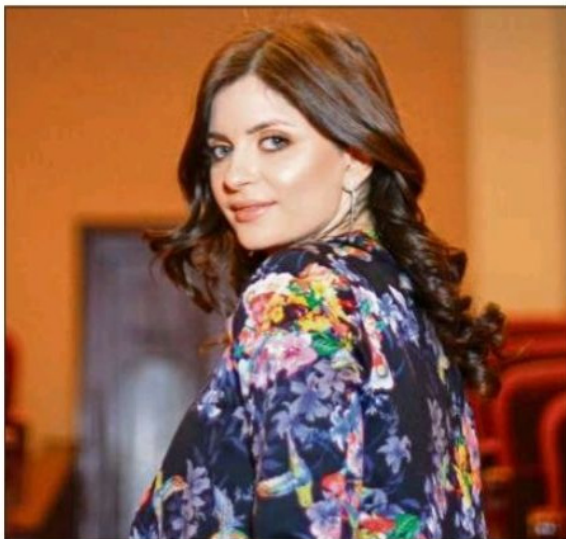
BAYREUTH
Von Henrik Vorbröker

Wovon träumten wohl die großen Komponisten oder woran dachten sie, als sie ihre Werke schufen? Alexandra Zaitseva (Violine) und Edita Hakobyan (Klavier) geben am Dienstag, 4. August, ab 19.30 Uhr im Kammermusiksaal der Firma Steingraeber einen kleinen Eindruck davon – der Eintritt ist frei.

Johannes Brahms träumte 1879 wahrscheinlich von Italien. Erfüllt von den Bildern einer Reise dorthin, machte er im österreichischen Pörschach am Wörthersee Station, blieb und begann seine Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 in G-Dur opus 78.

Johann Sebastian Bach träumte um 1720 wahrscheinlich von musikalischer Revolution: Mit seiner Sonate für Violine und Cembalo in E-Dur befreite er das Tasteninstrument aus der Beschränkung als bloße Begleitung der Violine. Das Werk aus der Lebensmitte des Meisters gilt als bahnbrechende neue Form der Gleichberechtigung beider Instrumente.

Und wovon träumte wohl Sergej Prokofjew? Vielleicht vom Ende des Zweiten Weltkriegs? Vom Ende Stalins? Vom Ende seiner Schreibhemmung bei diesem bedeutenden Werk? Immerhin brauchte er für seine Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 in f-Moll



Sie wollen die Träume der Komponisten in deren Klänge bannen: Pianistin Edita Hakobyan (links) und Geigerin Alexandra Zaitseva spielen im Kammermusiksaal bei Steingraeber Werke von Bach, Brahms und Prokofjew.

Fotos: Festival junger Künstler Bayreuth

op. 80 ganze acht Jahre – von 1938 bis 1946. Er schuf ein Spiegelbild dieser grausamen Zeit, von der er mit Sicherheit träumte. In Bayreuth ist es nun an Pianistin Edita Hakobyan und Violinistin Alexandra Zaitseva, diese musikalischen Meilensteine eindrucksvoll an ihr

Publikum zu bringen. Dass dies gelingen wird, dafür spricht das Renommee der Musikerinnen.

Hakobyan, 1994 im armenischen Eriwan geboren, studierte zunächst in ihrer Heimat, bevor sie erste Preise erhielt. Sie brillierte als Solistin und im Klavierduo zum

Beispiel beim Internationalen Rachmaninow-Wettbewerb in St. Petersburg – hier erhielt sie den ersten Preis. Beim XIV. Les Rencontres Internationales des Jeunes Pianistes 2018 in Belgien belegte sie Platz zwei und gewann die Medaille UCB – einen Spezialpreis. Beim

Kammermusik-Wettbewerb des Mozartvereins 1829 Nürnberg gewann sie in der Kategorie Piano Trio ebenfalls den ersten Preis. Kein Wunder also, dass Edita Hakobyan von einigen Talent-Förderprogrammen unterstützt wurde. Sie war auch Stipendiatin des Ri-

chard-Wagner-Verbandes Nürnberg. Im vergangenen Oktober schloss sie ihren Master als Konzertsolistin ab, seitdem studiert sie den Masterstudiengang Korrepetition in der Klasse von Professor Dunja Robotti.

Ebenfalls zu den musikalischen Überfliegern zählt Alexandra Zaitseva, mit der Hakobyan in Bayreuth auftreten wird. 1997 als Kind einer Musikerfamilie in Kiew geboren, bekam Zaitseva ihren ersten Violinunterricht bereits im Alter von fünf Jahren. Seit 2017 ist die junge Ukrainerin als stellvertretende Konzertmeisterin beim Orchester Bayerische Philharmonie tätig, seit 2020 ist sie Praktikantin an der Bayerischen Orchesterakademie und als solche beim Staatstheater Coburg engagiert.

Die Begegnung mit der ebenfalls aus der Ukraine stammenden Dirigentin Oksana Lyniv wurde zum bedeutendsten Ereignis im Leben der jungen Geigerin. Nach Einladung von Oksana Lyniv, damals gefeierte Chefdirigentin an der Oper in Graz, wurde Alexandra Zaitseva zu ihrer persönlichen Assistentin.

Seit 2018 ist sie stellvertretende Art-Direktorin des Lviv-Mozart-Festivals, seit Ende 2019 General Managerin des Jugendorchesters der Ukraine und seit 2020 internationale Managerin des Kyiv Symphony Orchestra.

Presse

Datum: 21.07.20
Thema: Träumerein mit Klavier und Geige
Medium: Nordbayerischer Kurier

www.YoungArtistsBayreuth.com